



DA WIEHERN SELBST DIE PFERDE: Auch in diesem Jahr wird es mit dem lange versprochenen Umbau des Büßlebener Feuerwehrgerätehauses nichts mehr und die 43 Kameraden sind deswegen ziemlich sauer.

TA-Foto: J. KÖNIG

Nichts als Versprechungen

Verärgerung bei Büßlebens Feuerwehr über ausbleibenden Umbau des Gerätehauses

Die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr in Büßleben verlief am Freitag alles andere als harmonisch. Denn die 43 Kameraden sind sauer. Sauer, weil die versprochene Sanierung ihres Gerätehauses nun doch nicht erfolgt, sauer vor allem, weil man ihnen davon nichts sagte.

Von Michael KELLER

„Im August 2002 hat man uns anlässlich der Feier zum 125-jährigen Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr den dringend nötigen Umbau des Gerätehauses fest zugesagt, getan indes hat sich seither nichts“. Büßlebens Ortsbürgermeister Reiner Steinmetz verbarg seinen Unmut nicht, als er in der Jahreshauptversammlung das Wort als Erster ergriff. Seinerzeit hätten ihm der Chef der Erfurter Berufsfeuerwehr, Tobias Bauer, und auch Bürgermeister Dietrich Hagemann eine Fahne zusammen mit dem Umbau-Versprechen überreicht. Denn die Gegebenheiten dort erlauben es den Feuerwehrleuten nicht, sich umzuziehen, auf die Toilette zu gehen oder sich bei einem Kaffee aufzuwärmen. Dann hätte die Berufsfeuerwehr sogar schon Baupläne erstellen lassen und die Nachbarschaft um Zustimmung zum Umbau ersucht, so dass man guter Hoffnung gewesen sei. „Verge-

bens, denn nun ist das Projekt heimlich still und leise aus dem Haushaltsplan der Stadt für 2003 verschwunden“, monierte der Ortsbürgermeister.

Das eigentliche Ärgernis sei aber nach seiner Ansicht, dass die Büßlebener Feuerwehrleute keinerlei offizielle Information über diesen Schritt erhalten hätten. Keiner habe den Mut gehabt zu sagen, es geht nicht. Erst als der Wehrführer Jürgen Schäfer beim Amtsleiter Tobias

es sinnvoll, mit solchen Aussagen die Kameraden zu vergraulen?“, fragte er in die Runde, in der sich auch CDU-Fraktionschef Jörg Schwäblein und Ratschherr Uwe Oehler (SPD) als Gäste befanden. Besonders ärgerlich sei außerdem, dass man bis heute auf einen Brief an den Oberbürgermeister mit einem Fragekatalog keine Antwort erhalten habe, so Steinmetz am Ende seiner Rede.

Jörg Schwäblein legte als Ers-

der derzeit den erkrankten Amtsleiter Tobias Bauer vertritt, versuchte auf TA-Anfrage diplomatisch den ausgebliebenen Umbau zu entschuldigen. Man habe keineswegs vor, das Projekt zu beerdigen. Wenn wieder Geld da sei, werde man es realisieren. Zu den Drohungen, die Bauer gemacht haben soll, wollte Görtz sich verständlicher Weise nicht äußern. Er räumte jedoch ein, dass es vielleicht „kein guter Weg gewesen sei, die Kameraden so lange im Unklaren zu lassen“. Doch man habe halt lange geprüft, ob der Umbau des Gerätehauses nicht doch irgendwie zu ermöglichen sei. Görtz appellierte zugleich an die Büßlebener Kameraden, „etwas Geduld und mehr Vertrauen in die Arbeit seines Amtes“ zu haben. „Stimmungslagen Einzelner, die ein Problem hoch ziehen, helfen nicht weiter, obwohl ich den Ärger verstehe“, sagte er. Zugleich bestätigte der Berufsfeuerwehr-Vizechef aber, über einen Bedarfsplan noch in diesem Jahr zu prüfen, wie viel Feuerwehr Erfurt überhaupt brauche. 2004 würde dann frühestens etwas passieren. Etwas passieren heißt im Klartext, gegebenenfalls Abbau von Freiwilligen Feuerwehren. Ob dies eventuell die Aussage seines Chefs gegenüber den Büßlebener Kameraden gewesen sei, die diese als Drohung aufgefasst hätten? Dazu, so Görtz, könne er nun wirklich nichts sagen.

„Keiner hat den Mut gehabt uns zu sagen, dass es 2003 mit dem Umbau nicht geht.“

Reiner Steinmetz, Büßlebens Ortsbürgermeister

Bauer deswegen vorstellig geworden sei, habe man mit der Sprache heraus gerückt und ihm im gleichen Atemzug bedeutet, man brauche die Büßlebener Wehr eigentlich überhaupt nicht. Mehr noch, Bauer habe mit Einsatz- und Übungszug gedroht, um in der Folge der Wehr die Existenzgrundlage zu entziehen.

Doch, so Steinmetz trotzig, nicht erst seit 125 Jahren gebe es im Ort die Feuerwehr, vielmehr habe man schon vor 300 Jahren so genannte Feuerläufer gehabt. Daher sei es aus seiner Sicht besonders unverständlich, dass mit derart unfairen Argumenten die solide Vereinsarbeit in Frage gestellt werde. „Ist

tes zur Beruhigung der Gemüter einen 50-Euro-Schein in die Vereinskasse, ehe er um Verständnis warb, dass es wohl 2003 nichts mit dem Umbau werde. Die leere Stadtkasse eben. Man wolle aber sehen, ob man im nächsten Jahr die Gelder dafür erstreiten könne. Schließlich mache die Situation niemand glücklich. Und SPD-Ratschherr Oehler bot neben der Aussage, sich ebenfalls im Stadtrat dafür stark zu machen, das Sportlerheim Büßleben als Übergangslösung an. Zugleich ermunterte er die Feuerwehrleute, ihrer Forderung weiter Stimme zu verleihen.

Der stellvertretende Leiter der Berufsfeuerwehr Roland Görtz,